

Unsere Delegiertenversammlung

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **7 (1921)**

Heft 30

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Sein Bescheid lautete folgendermaßen: In der Tat bestehe für die katholischen Kinder ein striktes Verbot, nicht bloß eine Dispensation, hinsichtlich der Beteiligung am reformierten Religionsunterricht. Und dies darum, weil derselbe von den einen Lehrern in durchaus bibel- und glaubensfeindlichem Sinne erteilt werde, während wiederum andere in manchen Religionsstunden überhaupt nicht von Religion und biblischen Dingen sprächen, statt dessen aber Märchen und beliebige Moralgeschichtchen behandelten; ja es komme vor, daß in der für biblische Geschichte angelegten Stunde gelesen, gerechnet, geschrieben und gesungen werde. Es handle sich also für die katholischen Geistlichen zunächst nicht einmal darum, ob in der Volksschule konfessioneller, genauer: mehr reformierter oder mehr katholischer Religionsunterricht erteilt werde, sondern vielmehr darum, ob überhaupt

Religionsunterricht und sodann, ob Religionsunterricht in bibelgläubigem Sinne oder aber freisinniger, ungläubiger Moralunterricht erteilt werde. . . . Indessen freute es mich sehr, daß der Mann — auf meine Versicherung hin, ich stehe auf dem Boden des positiven Bibelglaubens — erklärte, er werde denjenigen seiner Pfarrkinder, die bei mir in die Schule gingen und auch meinen Religionsunterricht zu besuchen wünschten, dies nicht wehren, sofern ich mich in diesen Stunden nie kritisch oder gar abschätzig über speziell katholische Dogmen und kirchliche Gebräuche auslasse!"

Mich wundert, ob wirklich ein katholischer Basler Pfarrer die Verantwortung für diese Theologie und diese Logik übernehmen will, oder ob es sich nicht eher um ein Mißverständnis handelt.

L. R.

Unsere Delegiertenversammlung

(23. Juli 1921)

in Freiburg war wieder ein Volltreffer. Der Besuch übertraf alle Erwartungen. Schon bei der geschäftlichen Sitzung um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr erschienen weit über 100 Delegierte aus allen Sektionen, und die gemeinsame Sitzung mit dem Erziehungsverein mußte in den großen Saal Nr. 9 verlegt werden, wo sich mehr als 200 Lehrer und Lehrerinnen, Welt- und Ordensgeistliche und Schulmänner eingefunden hatten.

Herr Zentralpräsident W. Maurer warf in seinem sympathischen Willkommgruß einen Rückblick auf die Bedeutung Freiburgs im Kampfe um die christliche Schule und hielt Umschau im ganzen Schweizerlande, wobei er mit Freuden konstatieren konnte, daß seit der letzten Delegiertenversammlung in Einsiedeln wieder vier neue Sektionen ins Leben getreten seien. Der Gesamtbestand beträgt gegenwärtig mit Einschluß des angegliederten Vereins kath. Lehrerinnen der Schweiz 2500 Mitglieder. Noch ist der Ausbau nicht vollendet. Wir werden weiter arbeiten, denn nur unentwegte Arbeit führt zum Ziele. Weiter streifte der Bericht die „Schulfrage“, die durch Herausgabe der betreffenden Artikel in wohldurchdachter Zusammenfassung als Broschüre weitem Kreisen zugänglich gemacht werden soll. Die Sektionen haben es sich zur Ehrenpflicht

gemacht dieser Aufklärungsschrift im Volke Eingang zu verschaffen. Erfreulich ist auch die große Sympathie, die das neue Schülerjahrbuch „Mein Freund“ in katholischen Erzieherkreisen gefunden hat. Die Propaganda wird fortgesetzt, so daß der Absatz von 20,000 Stück gesichert sein sollte. „Der Fortbildungsschüler“ beschäftigt unsere interessierten Kreise noch immer sehr stark; hoffen wir, daß die Lösung dieser wichtigen Frage zielbewußt gefördert werde, speziell auch durch Massenverbreitung der prächtigen Sammlung „Ins Leben hinaus“ von Hilber und Bächtiger. — Krankenkasse und Pfortpflichtkasse arbeiten sehr gut. Die erstere hat ihre statutarischen Geschäfte unter dem Vorsitz von Hrn. Desch, St. Gallen, in kurzer Sitzung abgewickelt, über letztere wird demnächst eine zusammenhängende Arbeit in der „Sch.-Sch.“ folgen. Die Lehrerunfallversicherung wurde erleichtert, die Berufsberatungsfrage durch die heutige Versammlung neu in Fluß gebracht. — Der katholische Schulverein der Schweiz sollte nun endlich aus seinem Provisorium heraustreten — Dies sind einige Gedanken aus dem Präsidialbericht, der Hr. Dr. Fuchs, Rektor, Rheinfelden, Anlaß bot, mit Entschiedenheit für die Broschüre über die Schulfrage einzutreten.

Die Rechnungen, über die Dr. G. Meidhart, Lehrer, Willerzell, mit Gewandtheit und prägnanter Kürze referierte, wurden diskussionslos genehmigt. Als Mitglieder ins Zentralkomitee wurden neu gewählt: Dr. Prof. Dr. Aug. Rüegg, Erziehungsrat, Basel, Dr. Alfr. Böhi, Lehrer, Sommeri, Thurgau und Hr. Konr. Hauser, Lehrer, Näfels. — Hochw. Herrn Prälat A. Döbeli, Zentralpräsident des kath. Erziehungsvereins, wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen. — Der Beitrag des Vereins kath. Lehrerinnen der Schweiz an die Zentralkasse ist wie letztes Jahr auf Fr. 500. — festgesetzt worden. — Der kath. Lehrerverein ist als Kollektivmitglied der Caritas-Sektion beigetreten. — Ueber die Propagandatätigkeit für den Verein, die „Sch.-Sch.“, das Schülerjahrbuch und die Broschüre über die Schulfrage äußerte sich in ein paar Worten der Schriftleiter, der hier seine Bitte wiederholt, man möge in allen Sektionen mit Energie und zielbewusster Klugheit für den kath. Lehrerverein und seine Werke arbeiten. Kleinarbeit auf der ganzen Linie tut not.

Die gemeinsame Tagung mit dem kath. Erziehungsverein der Schweiz hat sich in Freiburg vortrefflich bewährt. Die Aufmerksamkeit und der stürmische Beifall, die die beiden Referenten (Dr. Dr. A. Hätenschwiler über „Berufsberatung durch den Lehrer“, und Hr. Viktor Riedweg, Zürich, über „Die Erziehungsarbeit des

sel. Petrus Canisius) fanden, bewiesen das große Interesse weitester Kreise an den aufgeworfenen Fragen. Wir können heute auf die beiden Referate nicht mehr einläßlich eingehen, wir hoffen aber, sie unsern Lesern später ausführlich zugänglich zu machen. Da die Zeit schon stark vorgerückt war, mußte die Diskussion gekürzt werden. Es sprachen die H. Prälat Döbeli und Nationalrat Hans v. Matt, beide im zustimmenden Sinne zu den Anträgen des Herrn Dr. Hätenschwiler, so daß die Versammlung die beiden Vereinsleitungen beauftragte, unverzüglich Vorbereitungen zu treffen, daß Berufsberatungskurse abgehalten werden können, die unsern Geist atmen.

Wir freuen uns aufrichtig über den prächtigen Verlauf unserer Tagung in Freiburg. Sie ist ein Beweis, daß Verein und Vereinsleitung harmonisch zusammenarbeiten. Für die Weiterarbeit auf katholischem Boden für Schule und Erziehung sind solche Anlässe von größter Bedeutung. Sie geben neuen Mut und konstatieren, daß der eingeschlagene Kurs der richtige ist. Mögen Widerstände auftauchen, wir wollen sie zu überwinden suchen, denn die Seelen der uns anvertrauten Kinder sind zu kostbar, als daß wir vor irgend einem Feinde kapitulieren dürften. Es lebe der katholische Lehrerverein der Schweiz mit seinen Idealen!

Aufs frische Grab des lieben Kollegen Michael Achermann, Oberfirch (Luzern).

Erst noch ein Mann von starken Schultern,
Geabelt hoch von Wissens Zier,
Noch mehr von Herzens zarten Saiten,
Und jetzt — zu Grab' gebettet hier!

Erst noch der Schule ganz verschrieben
Mit Leib und Leben, Herz und Sinn,
Der lieben Jugend Glück zu bauen,
Und jetzt — o weh, ein rasch Verblüh'n.

Erst noch so stramm in Amtes Pflichten,
Trotz all der fünfundvierzig Jahr
Stets hohen Muts und regen Geistes,
Und jetzt — bannt ihn die Totenbahr'.

Erst noch der Kinder Freudenmehrer,
Der guten Schule treu'ster Hort,
Nach Christi Vorbild Lehr und Leben,
Und jetzt — der Ruf zur Himmelsport!

Erst noch bei Freunden und Kollegen
Der Wägsten einer, treu und wert,
In Wort und Schrift des Humors Würze,
Und jetzt — ruht er in kühler Erd'.

Der Zukunft Glück den Grund zu legen,
Doch nicht nur für die Spanne Zeit,
Die Kinderseele liebest schauen
Die Wonnen sel'ger Ewigkeit.

Fürwahr, nach menschlichem Ermessen
Zu früh geschied'nes Lehrerherz!
Doch strebt des Sämanns guter Samen
Als Dankeszoll stets himmelwärts.

O schau aus Himmels lichten Höhen
Auf dein befruchtet' Erbreich hin
Und bitt' am Thron des ew'gen Lohnes
Um deiner Ausfaat schön Erblühn!